

KÜSSNACHT

UND SEEGEMEINDEN

Waldstätter
Amtliches Publikationsorgan
des Bezirkes Küssnacht am Rigi
Tel. 041 819 08 11, kuessnacht@bote.ch
per Post: Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz
Inserate: Bote der Urschweiz AG, Inserate-Service
Tel. 041 819 08 08, inserate@bote.ch



Schoggi und ein Elefant gegen Heimweh

Merlischachen Sie ist jung und motiviert zu helfen. Tina Rickenbacher zieht es für drei Monate nach Afrika. Dass sie sich für ein Hoplaa-Praktikum von Comundo entschieden hat, kommt nicht von ungefähr.

Edith Meyer

Afrika gilt als die Wiege der Menschheit. Der zweitgrösste Kontinent fasziniert Tina Rickenbacher: «Ich wollte schon immer mal nach Afrika reisen.» Zu Afrika gehören Elefanten, und diese grössten noch lebenden Landtiere liebt Tina Rickenbacher besonders. In ihrem Zimmer im Haus ihrer Eltern in Merlischachen setzt sie mit Figuren und Bildern ihres Lieblingstiers Akzente. Hier wird sie schon bald die Koffer packen, auf und davon fliegen, um ein dreimonatiges Hoplaa-Praktikum zu absolvieren. «Ich reise das erste Mal ausserhalb Europas», sagt die 22-Jährige.

Ihr Ziel: die Welt entdecken und eine neue Kultur erleben. «Ich möchte meinen Aufenthalt mit einer sinnvollen Aufgabe verbinden», betont sie.

Neue Denk- und Lebensweisen kennenlernen

Vor Ort wird Tina Rickenbacher von Comundo-Fachpersonen bei ihrer täglichen Arbeit begleitet. Sie freue sich besonders darauf, Kontakt mit der Bevölkerung aufzubauen und eventuell sogar in einer lokalen Gastfamilie zu leben. Dazu gehört

100 Fachpersonen in sieben Einsatzländern tätig

Hoplaa steht für «Hospitationspraktikum Lateinamerika, Afrika, Asien» – ein dreimonatiges Praktikum in der Personellen Entwicklungszusammenarbeit (Peza). Junge Menschen zwischen 20 und 30 Jahren haben die Gelegenheit, den Alltag mit Menschen vor Ort hautnah zu erleben: ihre Lebensweisen und Gedanken kennenzulernen, sich auf fremde Kulturen und neue Formen von Religion und Spiritualität einzulassen. Die Praktikanten begleiten Comundo-Fachpersonen, die sich in einem dreijährigen Einsatz gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen engagieren, bei ihrer Arbeit. So erhalten die jungen Erwachsenen einen Einblick in Lebensrealitäten benachteiligter Menschen des Gastlandes und sammeln Erfahrungen, die auch für ein solidarisches Handeln in der Schweiz sensibilisieren und motivieren. Zurzeit beschäftigt Comundo rund 200 Mitarbeitende, davon sind gegen 100 Fachpersonen in sieben Einsatzländern in Lateinamerika, Afrika und Asien tätig. (pd)

Hinweis

Infos unter www.comundo.org

auch, die lokalen Sitten und Bräuche kennenzulernen. Ob ihr Einsatz in einem Sterbehospiz für Aidskranke, in einer Berufsschule oder in einem Biolandwirtschaftsprojekt sein wird, weiss die Praktikantin noch nicht. Sicher ist einzig, dass sie in Sambia oder Kenia arbeiten wird. «Mein Beruf spielt eine untergeordnete Rolle», sagt die Physiotherapeutin. Der Sinn eines solchen Einsatzes sei, nicht auf den beruflichen Hintergrund fokussiert zu sein. Es gehe darum, eine andere Lebensweise kennenzulernen und die Persönlichkeit weiterzuentwickeln.

Als Ministrantin Immensee Missionare kennengelernt

Einer der Trägervereine der Organisation Comundo ist die Bethlehem Mission Immensee. Und diese kennt Tina Rickenbacher bestens. «Ich war bis 16 Ministrantin in Merlischachen. In dieser Zeit lernte ich verschiedene Pater aus Immensee kennen, die bei uns die Messe hielten.» Sie sei nicht streng katholisch aufgewachsen, habe aber die Religion als Kind als etwas Positives erlebt. «Daraus entstand die Nächstenliebe», betont Tina Rickenbacher. Später nahm sie am Gymnasium Immensee an Podien mit ehemaligen Missionaren und Menschenrechtsgruppen teil. «Es gab sogar einen Missionstag anstatt Schule, an dem man Fachpersonen kennenlernen durfte», erzählt Tina Rickenbacher.

«Mit Stromausfällen kann ich leben»

Trotzdem habe sie sich mit dem Hoplaa-Einsatz kritisch auseinandergesetzt. Denn es gebe auch andere Möglichkeiten. «Man kann zum Beispiel im Reisekatalog Ferien buchen und sich stundenweise in einem Kinderheim in Afrika engagieren», sagt Tina Rickenbacher. Solche Freiwilligen-Arbeitsprojekte hätten sie aber nicht angesprochen. «Ich will nicht am Morgen arbeiten und am Nachmittag als Tourist an der Sonne liegen und baden.»

Tina Rickenbacher ist sich bewusst, dass sie auf einigen Luxus verzichten muss. Man habe nicht immer eine WLAN-Verbindung und könne nicht jeden Tag zu Hause anrufen. «Am meisten werde ich meine Familie und ein schönes Badezimmer vermissen.» Ansonsten? «Mit Stromausfällen kann ich leben. Ich bin bereit, mich darauf einzulassen und über meinen Schatten zu springen.» Tina Rickenbacher fügt hinzu: «Ich habe extrem Glück, in der Schweiz geboren zu sein.» Sie sei sich bewusst, dass sie in Afrika nicht langfristig helfen könne. Trotz-



Tina Rickenbacher aus Merlischachen absolviert ein dreimonatiges Hoplaa-Praktikum in Afrika. Mitreisen darf auch dieser kleine Elefant. Bild: Edith Meyer

dem: «Ich kann während meines Praktikums etwas zurückgeben.» Und das beeinflusse ihr Leben schon jetzt in der Schweiz positiv. Inwiefern? «Ich sehe, wie gut es uns hier geht, und wertschätze es. Auch merke ich, dass wir uns oft über megadoofe Sachen aufregen und die grossen Probleme gar nicht wahrnehmen.» Neben Tina Rickenbacher absolvieren in den kommenden Wochen sechs junge Erwachsene ein dreimonatiges Hoplaa-Praktikum in Peru, Bolivien, Afrika und auf den Philippinen. Mit dem Praktikum blicken die jungen Erwachsenen einer herausfordernden Zeit entgegen. «Wir haben während drei Wochenenden gemeinsam die eigene Lebensweise reflektiert und uns mit verschiedenen Themen auseinandergesetzt.» Ein Ziel von Comundo ist es, die Teilnehmenden für ein verantwortungsvolles Denken und Handeln zu sensibilisieren und zum Nachdenken über globale Zusammenhänge anzuregen.

Zuerst geht die Reise nach Broadstairs

Tina Rickenbacher arbeitet zurzeit in einer Physiotherapiepraxis in Küssnacht und betreut viele Reha- und Sportpatienten. «Hier kann ich Leute von verschiedenen Generationen und Hintergründen in den Alltag zurückbegleiten und coachen.» Der persönliche Kontakt mit den Patienten gefalle ihr sehr.

Im April reist Tina Rickenbacher nach England und besucht bis im Juni eine Vollzeitsprachschule in Broadstairs. Mit dem «Advanced Certificate in English» im Gepäck gehts dann weiter nach Afrika. Kein Heimweh? «Doch, aber dagegen packe ich viel Schoggi und meinen Plüschtierelefanten ein.»

Zur Person

Name: Tina Rickenbacher
Geburtsdatum: 26. Februar 1994
Zivilstand: ledig
Wohnort: Merlischachen
Beruf: Physiotherapeutin
Hobbys: Curling, Lesen, Reiten
Liebessessen: Schoggikuchen
Liebessgetränk: Wasser
Liebessferienort: Bayern
Liebessautorin: Simone Elkeles
Lieblingstier: Elefanten und Schweine
Lieblingsszitat: «To have others respect your opinion, its necessary to respect theirs. Through such tolerance comes true understanding.»

Verrückte Comedy-Nacht heute Abend

Küssnacht Sieben Schweizer Stand-up-Comedians touren gemeinsam und testen ihren unterschiedlichen Humor am selben Publikum. Der eine weicht uns in seine körperlichen Schwachstellen ein (Stefan Büsser), der andere spielt lieber mit seinem BMW (Bendrit Bajra). Und während Michael Elsener zur Medienschele ausholt, sieht der andere mit Schalk in den Augen alles entweder Schwarz oder Weiss (Charles Nguela). Ein Auftritt mit insgesamt sieben Schweizer Comedians, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Sie treten heute Abend, 8. Februar, um 20 Uhr im Theater Duo Fischbach auf. Tickets und Infos unter www.duofischbach.ch. (pd)

Wieder Gschichtezyt in der Bibliothek

Küssnacht Auch im Februar lädt das Team der Bibliothek Küssnacht zur «Gschichtezyt». Am kommenden Samstag, 11. Februar, ist es wieder so weit. Der Anlass ist für Kinder ab vier Jahren.

Noch dreimal wird die Bibliothek Küssnacht samstags in eine Erzählstube verwandelt. Das nächste Mal ist es am 11. Februar so weit. Die weiteren Termine sind im März und April vorgesehen.

Noch wissen wir nicht, wer im Mittelpunkt der neuen Geschichte steht. Einmal waren es Esel, Hahn, Katze und Hund oder auch Flurina und ihre Wildvögel. Die Geschichten sind für Kinder ab vier Jahren gedacht und dauern maximal 20 Minuten. Die erzählten Bücher können danach auch in der Biblio-

Gespannt hören die Kinder der Geschichtenerzählerin zu. Bild: PD



thek ausgeliehen werden. Die Erwachsenen dürfen sich währenddessen in der Bibliothek gemütlich ein neues Buch aussuchen oder sich in der Zeitschriften-ecke in einen Sessel verkriechen. (pd)

Hinweis

Die weiteren Daten sind auf www.bibliothek-kuessnacht.ch ersichtlich. Gschichtezyt für Kinder ab 4 Jahren, in der Bibliothek, immer am Samstag, 10 Uhr, Dauer: 30 Minuten. Daten: 11. Februar, 11. März, 8. April.